

Wähler, aufgeschaut!



Wer sich von Früh bis Abend bei der Arbeit plagt, und wer seine Steuern zahlt, hat das Recht zu verlangen, daß ihm dafür nicht die Augen verschmiert werden.

Das ist aber dem Bauer so lange die Welt steht, fast noch immer geschehen. Man hat ihm gesagt, geh' Beittl, schau in die Höh', siehst Du die lieben Engelein? und dabei hat man ihm in die Taschen hineingegriffen.

Setzt bei der Landtagswahl ruft man Euch wieder zu: „Die Religion ist in Gefahr, der Himmel ist in Gefahr, Eure Seele ist in Gefahr, wählet daher nur einen Geistlichen oder einen Grafen, der es mit den Geistlichen hält, oder wenigstens einen Kirchenpropst in den Landtag; wer einem Anderen seine Stimme gibt, der begeht eine Sünde!“

Aufgeschaut, liebe Leute! Das ist eine Schlinge, mit der man Euch fangen will. Und wenn ihr jetzt bei dieser Wahl aufsetzt, so müßt Ihr wieder eine Weile warten, bis es besser wird. Die Augen werden Euch wohl bald ausgewischt sein, dafür bekommt Ihr aber einen Knebel in den Mund, damit ihr nicht aufbegehren könnt.

Aufgeschaut und nochmals aufgeschaut!

Ihr habt im Reichsrathe gesehen, wer für und wer gegen die Vermehrung der Lasten gestimmt hat. Die Geistlichkeit will mehr Rechte für sich gewinnen, für Euch wird nicht viel dabei heraus-schauen.

Sobald die sogenannten Katholisch-Conservativen im Reichsrathe sind, so werden sie zur Regierung sagen:

„Wenn Du den Papst wieder auf den weltlichen Thron setzt, so bewilligen wir gern mehr Steuern. Wenn Du uns wieder unsere früheren Vorrechte zurückgibst, so bezahlen wir gern, mit dem Gelde der Bauern. Wenn Du uns neue Jesuitenklöster errichten lässt, so werden wir sehr dankbar sein — mit dem Steuergulden der Bauern.“

Glaubt Ihr denn, liebe Landleute, daß die Herren, welche jetzt im Schweiße ihres Angesichtes von Haus zu Haus laufen und Euch für katholisch-conservative Wahlen bearbeiten, sich für Euch plagen? Fällt es Euch nicht ein, daß sie Euch nur als Mittel für ihre eigenen Zwecke brauchen?

Wenn Ihr jammert und klagt, daß das Landvolk überall zu kurz kommt, so bedenkt, daß in der Schule der Keim für eine bessere Zukunft gelegt ist. Das neue Schulgesetz, welches nach deutschem Muster verfaßt ist, wurde vom Kaiser darum gegeben, damit die Bildung und der Wohlstand sich in Oesterreich heben können. Am Schulgesetz habt Ihr ein goldenes Kleinod, welches dem Lande und Euren Kindern hundertfachen Nutzen bringen wird. Darin liegt das Mittel, um Euch vor Fopperei und Betrug zu schützen.

Das will man Euch wieder nehmen. Der Lehrer soll wieder ganz dem Geistlichen unterworfen werden. Sein Hauptgeschäft soll wieder sein, die Kinder zum Handküssen, zur Demuth und Unterwürfigkeit abzurichten!

Die Meinung, daß der Einfältige, der Dumme und Derjenige, der wie ein Wurm kriecht, leichter in den Himmel kommt, als der Mensch mit Verstand und Ehrgefühl — diese Meinung ist falsch. Man sagt Euch das bloß vor, damit Ihr leichter auszunügen seid. Diese Meinung richtet Oesterreich zu Grunde, denn die anderen Völker ringsherum streben vorwärts.

Aufgeschaut bei der Wahlmännerwahl! Bedenkt, daß diese Wahl wichtig ist für Euren Wohlstand, daß es sich im Landtag und Reichsrath vorzüglich um Geld- und Wirthschaftsachen handelt und nie um Glaubenslehren. Wählt die Aufgeklärtesten, Redlichsten und Vernünftigsten unter Euch zu Wahlmännern, und nicht bloß Betbrüder, Mesner und solche, welche tanzen müssen, wie andere pfeifen.

Lasset den katholisch-conservativen Vereinen diese wichtige Angelegenheit nicht allein über; denn diese Vereine thun nur, was die Geißlichkeit und der volksfeindliche Theil des hohen Adels wollen. Haltet selber Versammlungen und besprecht Euch darüber, was für Euch, für Euer zeitliches Wohl nützlich ist. Für Eure Seele könnt Ihr in der Kirche sorgen, bei der Landtagswahl müßt Ihr auf das Weltliche schauen. Wenn man Euch sagt: „Wer keinen katholisch-conservativen wählt, der begeht eine Sünde“, so ist das nur ein Zigeunermittel, um Euch bange zu machen. Bange machen aber gilt nicht!

Merkt Euch ein altes Schweizer Sprichwort, welches sagt:

„Rüttelt der Bauer an seinem Joch,
So pfeifen Junker und Pfaffen auf Einem Loch.“

Wenn man Euch einen Candidaten vorschlägt, so schaut auch früher in sein Grundbuch hinein, ob er nicht dem Pfarrer oder der Kirche viel schuldig ist. Ihr braucht unabhängige, selbstständige Vertreter, welche bloß nach ihrer Ueberzeugung und nach den Bedürfnissen der Wähler handeln und reden.

Die katholisch-conservativen wollen den Krebsgang in Oesterreich. Wenn sie bei der Wahl siegen würden, so würden die Bauern bedauert oder ausgelacht. Es wäre auch nur eine Zeitverschwendung; denn das darf sich doch Niemand einbilden, daß es ihnen gelingen wird, die Partei der Bildung und Aufklärung zu unterdrücken. In kurzer Zeit müßten wir wieder dort anfangen, wo wir jetzt stehen bleiben!

Man wird Euch sagen, der Kaiser hätte darum die Landtage aufgelöst, weil er katholisch-conservative Wahlen haben wolle. Das ist erlogen. Denn der Kaiser ist unparteiisch. Der Landtag wurde nur aufgelöst, weil man dem Kaiser gesagt hat, die Mehrheit der Wähler wünsche einen anderen Landtag und neue Wahlen. Es wird sich zeigen, ob das wahr ist, und ob das Volk den Fortschritt oder den Rückschritt will!

Ein Freund des Landvolkes.

Sammlung L. A. Frankl

Verlag des Volksbildungsvereines in Graz.

Direktor: „Karl-Boisfeld“ in Graz.

Ra 895
H 0660